

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.



Nr. 87

September 1998

Clais Geifertsen ist Nicolaes Gevaerts -Weiterer Baustein zu Wesels Buchdruck-

Bekannt ist, daß Clais Geifertsen, einer der heimlichen Drucker Wesels, im Jahre 1573 vom Stadtrat vermahnt und 1574 auf Anordnung des klevischen Hofes aus Wesel ausgewiesen wurde. Er hatte ohne Nennung seines Namens und ohne Genehmigung auf der Mathena gedruckt. Dabei nennt der Stadtrat "Neue Zeitungen" und die herzoglichen Räte nennen "Spottlieder und Bücher". Da der Name fehlt, konnte bisher für Wesel kein einziger von seinen Drucken zweifelsfrei nachgewiesen werden.

Ebenso steht fest, daß 1579 in Homberg gegenüber Duisburg ein Buch von einem Nikolaus Gevardus erschienen ist. Schon 1970 ging eine Dissertation über den Duisburger Buchdruck davon aus, daß es sich hierbei um den aus Wesel ausgewiesenen Drucker handelt, der seinen Namen lateinisch angibt.

Jetzt hat Paul Valkema Blouw, der anerkannte Spezialist für niederländischen Buchdruck in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, erstmals Weseler Drucke des genannten Druckers identifiziert und ebenso weitere Drucke aus Homberg aufgespürt. Blouw bedient sich dabei der Methode des Drucktypenvergleichs, da im 16. Jahrhundert Drucker an Hand der verwendeten Lettern zu erkennen sind.

Sein Ergebnis läßt sich so zusammenfassen:

Einmal: Clais Geifertsen (deutsch) bzw. Nicolaus Gevardus (lateinisch) ist Nicolaes Gevaert, ein Flüchtlingsdrucker aus den südlichen Niederlanden.

Dann: für Wesel sind acht Bücher nachzuweisen, die dort von 1571-1573 gedruckt worden sind. Darunter befindet sich z.B. eine Ausgabe des berühmten "Bienenkorb" von Philipp Marnix van St. Aldegonde, dem Verfasser der niederländischen Hymne "Wilhelmus van Nassauen". Dieser Band erschien in Wesel 1572 unter dem Verfasserpseudonym Isaac Rabbotenu. Ebenso wurde in Wesel 1573 von Gevaerts eine Ausgabe des bekannten Psalmengesangbuches des Petrus Dathenus, ebenfalls in niederländischer Sprache gedruckt.

Für Wesel ist darüber hinaus interessant: Beide Verfasser sind Unterzeichner des Protokolls des "Weseler Konvents" (vgl. "Mitteilungen" der HV Wesel, Nr. 82 (1997).

Schließlich: Für den Druckort Homberg werden dann weitere 12 Drucke aus der Zeit von 1574 - 1579 nachgewiesen, darunter das in Homberg 1579 gedruckte Werk, das den Namen des Verfassers preisgibt. Dabei handelt es sich um eine frühe Stadtgeschichte Duisburgs, die politisch und konfessionell unverdächtig war.

Damit steht fest, daß sich der aus Wesel im Herzogtum Kleve ausgewiesene "Clais Geifertsen" nach Homberg in die Grafschaft Moers begeben hat und dort weiterdruckte, ohne auch dort seine Identität preiszugeben. Am Ende erscheint auf einem einzigen Buch sein latinisierter Name Nicolaus Gevardus. Dadurch wurde in unseren Tagen die umfangreiche Tätigkeit des Niederländers Nicolaes Gevaerts am Niederrhein enttarnt.

Mit seiner akribischen Arbeit hat Paul Valkema Blouw

18

aus Amsterdam erneut eine bemerkenswerte Drucktätigkeit der heimlichen Drucker aus den Niederlanden in Wesel ans Licht gebracht und im Detail belegt. Vor gut zehn Jahren hatte er damit bereits durch den Nachweis der Drucktätigkeit von Augustijn van Hasselt in Wesel begonnen.

Die Belege für einen weiteren bisher unbekannten Weseler Drucker, Jean Caën aus Gent, hat Blouw angekündigt. (Ste.)

Literatur:

Paul Valkema Blouw, Augustijn van Hasselt as a printer in Vianen and Wesel, in *Quaerendo*, A quarterly Journal from Low Countries devoted to manuscripts and printed books XVI (1986), S. 83-109, 163-190, XVIII (1988) S. 96-103.

Walter Stempel, Zum Buchdruck in Wesel zur Zeit der Reformation, in: *Standfester Glaube*, Festschrift für J. F. G. Goeters, Hrsg. von Heiner Faulenbach, Köln 1991 (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte, 100), S. 129-148.

Paul Valkema Blouw, An unknown Dutch printer in Germany: Nicolaes Gevaert in Wesel and Homberg, 1571-79 (80?), in *Quaerendo*, vgl. oben XXVII (1997) S. 197-226.

**Briefe des Superintendenten Johannes Olearius aus
Halle an den Senior der lutherischen Gemeinde
Wesel, Heinrich von Weseken,
aus den Jahren 1604-1621.**

Unser Mitglied Klaus Bambauer hat in den "Monatsheften für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes 45./46 Jahrgang 1996/1997" einen weiteren Bericht zur

frühen Geschichte der lutherischen Gemeinde Wesel veröffentlicht. In den oben erwähnten Briefen zwischen Olearius und dem Mitbegründer der lutherischen Gemeinde Wesel Heinrich von Weseken werden zahlreiche Einzelheiten über die frühe Situation der lutherischen Gemeinde vermittelt. Die Briefe wurden bisher noch nicht veröffentlicht.

In einem ausführlichen Lebenslauf wird auf die wissenschaftliche Entwicklung des Olearius, der am 17. September 1546 in Wesel geboren wurde, eingegangen. Die Stadt Wesel hat das Studium des jungen Olearius finanziell gefördert. Er war der "Stammvater der berühmten hallischen und sächsisch-thüringischen Gelehrtenfamilie Olearius". Als eifriger Verfechter des reinen Lutherums verfaßte er mehrere Streitschriften gegen den Calvinismus. Am 26. Januar 1623 verstarb Olearius. Er war zu dieser Zeit Oberprediger und Superintendent an der Marienkirche in Halle.

Den Briefen sind im Anhang einige für die lutherische Gemeindegeschichte Wesels bedeutsame Dokumente beigefügt und zwar:

1. Eine Liste der lutherischen Bürger zu Wesel im 17. Jahrhundert. Diese Liste ist das einzige bisher aufgefundene Dokument im Weseler Kirchenarchiv, das über die Zuwanderung lutherischer Bürger nach Wesel Auskunft gibt.
2. Eine Liste mit den Namen der Wohltäter der lutherischen Gemeinde zu Wesel.
3. "Form und Ordnung der Weselschen Gemeind über den Gottes Dienst"(EW)

Steine

Ein Weseler Bürger erwarb nach dem 2. Weltkrieg einige Steine aus dem Trümmerlagerplatz an der Lippe. Ein 1,20 m x 0,80 m großer Sandstein trägt folgende Inschrift:

"Ein Volk steht auf - der Sturm bricht los. Zur Erinnerung an die Aufrufung des Volkssturms am 9. November 1944. 10. Ld. Pionier Regt. Wesel."

Wer erinnert sich, wo dieser Stein gestanden hat? Wurde er etwa offiziell im Rahmen einer Feier enthüllt. Das Datum könnte diesen Schluß zulassen. Wer kennt Einzelheiten über das 10. Ld. Pionier Regiment Wesel? Mitteilungen bitte an Erich Wolsing, Tel. 0281-61362.

Ein weiterer interessanter Stein - wahrscheinlich ein Giebelstein - mit der Inschrift: "Kriegspulvermagazin IX erbaut im J. 1864" befindet sich im Besitz dieses Bürgers. Dieses Kriegspulvermagazin befand sich an der heutigen Einmündung der Kreuzstraße in die Schillstraße auf dem Hof des Iduna-Hochhauses. Auch die übrigen acht Magazine lagen im äußeren Zitadellenbereich.(EW)

Denkmäler - Mahnmale (Fortsetzung)

Kriegerdenkmal in Ginderich an der Marienstraße
Neben dem Friedhof an der Marienstraße befindet sich das Kriegerdenkmal in Ginderich. Auf einem Stein in Form eines schützenden Mantels (?) aus Waschbeton befinden sich 47 kleine Holzkreuze. Unter der Gravur "1914-1918 Unseren Toten der Weltkriege 1939 - 1945" sind am Fuße des Steines die Namen der Toten des 1. und 2. Weltkrieges in Granitplatten eingraviert. Die Gemeinde verlor im 1. Weltkrieg 40, im 2. Weltkrieg 117 Soldaten und 20 zivile Mitbürger. Neben diesem Denkmal steht ein Hochkreuz.

Dudenstein

Aus Anlaß des 50. Todestages des "Vaters der deutschen Rechtschreibung", Konrad Duden, wurden im Jahre 1961 in den beiden Gemeinden Wesel und Obrighoven-Lackhausen verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Beide Gemeinden ließen an der Konrad-Duden-Straße in Lackhausen einen großen Findling aufstellen. Auf der Bodenplatte für den Findling wurde eine Bronzeplatte mit folgendem Text angebracht:

"Professor Dr. Konrad Duden, dem Begründer der deutschen Rechtschreibung, geboren am 3.1.1829 auf Gut Bossigt in Lackhausen, Schüler des Staatlichen Gymnasiums zu Wesel anlässlich seines 50. Todestages zum Gedenken von der Stadt Wesel und der Gemeinde Obrighoven-Lackhausen am 1.8.1961 errichtet."

Kriegerdenkmal in Obrighoven an der Birkenstraße

Anstelle des alten Kriegerdenkmals, das wegen der Verbreiterung der B 70 abgebrochen werden mußte, errichtete die Gemeinde Obrighoven-Lackhausen auf Anregung von Frau Schönborn an der Birkenstraße neben der Lauerhaas-Kirche ein neues Denkmal.

Finanziert wurde es aus Spenden der Bevölkerung. Die Evangelische Kirchengemeinde stellte ein ca. 700 qm großes Gelände neben der Kirche kostenlos zur Verfügung.

Das Denkmal besteht aus zwei Natursteinplatten, die in der Mitte durch ein Kreuz getrennt sind. In der linksseitigen Platte ist die Figur eines Soldaten und in der rechtsseitigen Platte eine Mutter mit Kind eingraviert. Außer den nur noch zum Teil lesbaren senkrechten Textgravuren trägt das Denkmal die Inschrift "1914-1918 Den Opfern der Weltkriege 1939-1945". Geschaffen wurde das Denkmal von der Weseler Künstlerin Eva Brinkmann. Gartenbauinspektor Ernst Sardemann war für die damalige gärtnerische Gestaltung verantwortlich. Heute befindet sich das Denkmal am Rande einer großen Rasenfläche.

An der Enthüllung des Denkmals am 26. Juni 1955 nahmen rund tausend Bürger teil.

Denkmal für Konrad Heresbach

Zum 500. Geburtstag des Humanisten Konrad Heresbach (1496-1576) stiftete die Volksbank Rhein-Lippe eG ein Denkmal für den Humanisten und Prinzenerzieher Konrad Heresbach. Der Künstler Hugo Lange aus Hammin-
keln beschreibt sein Werk wie folgt:

"Eine aufrecht stehende, in sich ruhende, gleichwohl in Demut verharrende Figur und ein überproportionales Buch in Bronze symbolisieren die Geistes- und Lebenshaltung eines humanistischen Gelehrten, der seine Kraft im Dienste der Vervollkommnung des Menschen aus dem Glauben und der Bildung schöpfte."

Die Bronzetafel am Sockel des Denkmals hat folgenden Text:

"Konrad Heresbach 1496 - 1576

Ein Humanist als Pädagoge und Politiker, begraben in der Willibrordikirche in Wesel. Konrad Heresbach hat als langjähriger Erzieher den klevischen Erbprinzen im humanistischen Geist geprägt. Dem späteren Herzog Wilhelm dem Reichen diente er dann insbesondere auf den Gebieten der Rechtspflege, der Wissenschaftsförderung und der Behandlung theologischer und kirchenpolitischer Fragen als wichtiger Berater.

Unermüdlich war Heresbach als herzoglicher Rat in den verschiedensten Missionen für das Herzogtum Jülich-Kleve-Berg tätig um das Wohl des Staates wie seiner Einwohner zu fördern. Durch seine Bücher über die Landwirtschaft ist er Vater der modernen Agrarwissenschaften.

Heresbach arbeitete für den Ausgleich zwischen den Konfessionen und beeinflusste die kirchliche Entwicklung in Wesel. Mit seiner Frau Mechteld van Dunen errichtete er eine heute noch bestehende Studienstiftung. Der Stadt Wesel vermachte er seine kostbare Humanistenbibliothek."

Das Denkmal wurde am 24.10.1997 enthüllt.(EW)

Vortragsprogramm 1998/1999

Mittwoch, 21. Oktober

Frau Dr. Rommè:

Weseler Handwerker in Kalkar - Hinweise auf ein bedeutendes Kunstzentrum-

Mittwoch, 18. November

Werner Arand:

Führung durch die Festungsabteilung des Stadtmuseums

Mittwoch, 20. Januar

Dr. Veit Veltzke:

Führung durch das Preußen-Museum

Mittwoch, 17. Februar

Walter Stempel

Anton von Fürstenberg, letzter katholischer Pfarrer und Iman Ortzen, erster evangelischer Prediger an der Weseler Stadtkirche Willibrordi

Mittwoch, 17. März

Günter Warthuysen

Der 80jährige Krieg am unteren Niederrhein - Kupferstiche und Schaumünzen erzählen Geschichte (Dia-Vortrag)

Mittwoch, 21. April

Tobias Arand

Peter Minuit - Konstruktion eines Helden zwischen Wahrheit und Legende

Sämtliche Vorträge finden jeweils um 19,30 Uhr im Centrum am Kornmarkt statt. Ausgenommen sind die Führungen am 18. November und am 20. Januar.

Impressum:

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel e.V. Mauerviehtorstr. 16 , 46483 Wesel

Redaktion: Erich Wolsing (EW) Mühlenweg 104, 46483 Wesel, Tel. 0281/61362

An dieser Ausgabe wirkte mit: Walter Stempel (Ste.)